

# Hochwacht Rhinsberg

Zustandsbericht

27.07.2017



# TN

**T. Neuweiler Restaurationen**  
Burgenbau · Natursteinarbeiten · Lehmabau

<b>Einleitung</b> .....	<b>1</b>
<b>1 Bestanddokumentation</b> .....	<b>1</b>
1.1 <i>Geografie und Identifikation</i> .....	1
1.2 <i>Bestand</i> .....	2
<b>2 Befunddokumentation</b> .....	<b>3</b>
<b>3 Diagnose</b> .....	<b>3</b>
3.1 <i>Mauerflanken</i> .....	3
3.1 <i>Mauerkrone</i> .....	4
<b>4 Konzept</b> .....	<b>4</b>
4.1 <i>Massnahmenplanung</i> .....	4
4.2 <i>Kostenschätzung</i> .....	5
<b>5 Weitere Schadensbilder (Stand: 20.07.2017)</b> .....	<b>5</b>

# Einleitung

Im Juli 2017 wurde uns von Christoph Renold, Kantonsarchäologie Kanton Zürich, gemeldet, dass die Ruine auf dem Rhinsberg in einem renovationsbedürftigen Zustand sei. Wir haben die Hochwacht demzufolge am 20.07.2017 besichtigt. In der vorliegenden Dokumentation beschreiben wir den Zustand der Ruine und schlagen ein Massnahmenkonzept vor.

## 1 Bestandsdokumentation

### 1.1 Geografie und Identifikation

Die Hochwacht Rhinsberg liegt auf dem Rhinsberg zwischen Rorbas und Eglisau 564m.ü.M. im Kanton Zürich (Koordinaten:δ 2682595 / 1268225). Die Ruine befindet sich im Wald auf einer Hochebene, welcher zum Gemeindegebiet Eglisau gehört. An dieser Lage war es möglich andere Hochwachten in der Umgebung zu sehen, was aufgrund der Verwaltung des Standortes aber nicht mehr möglich ist. Von einem Flurweg führt ein schmaler Trampelpfad zur Ruine. Nordöstlich der Hochwacht befindet sich eine grosse Waldlichtung. Nordwestlich und südwestlich fällt das Gelände nach ein paar Metern stark ab. Die Hochwacht ist im Besitz des Kantons Zürich. Für allfällige Bauarbeiten zuständig ist Herr René Galli, vom kantonalen Hochbauamt. Die letzten Restaurierungen wurden im Jahr 1979 vorgenommen.

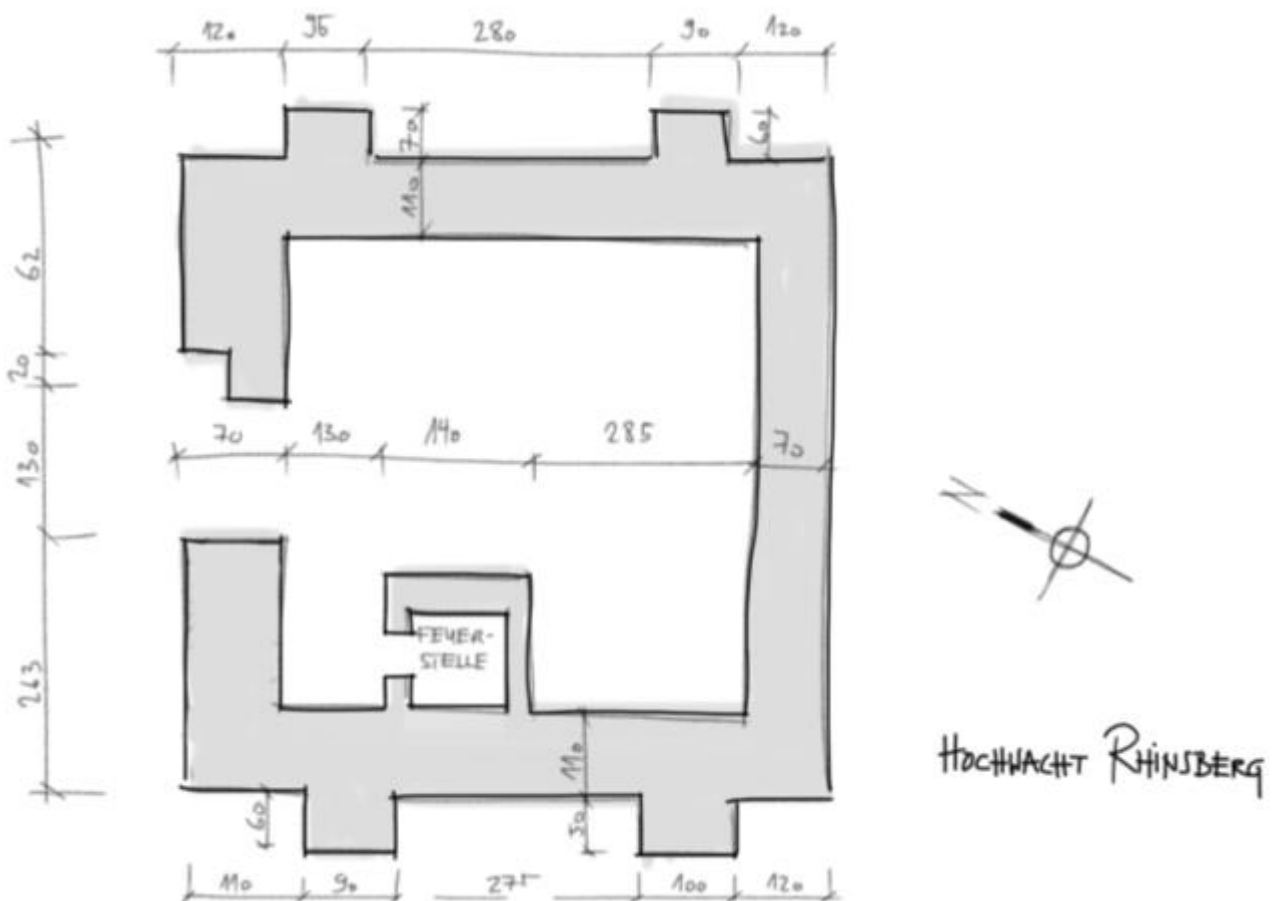


## 1.2 Bestand

Die Ruine hat eine quadratische Form und ist zwischen 40cm und 60cm hoch. An der Südwest- und Nordostmauer ist das Mauerwerk mit 110cm deutlich stärker als an den andern zwei Seiten, wo diese nur 70cm stark sind. Ebenfalls befinden sich auf der Südwest- und Nordostseite zwei kleinere Mauerstücke, welche zwischen 90cm – 100cm stark und zwischen 50cm – 70cm lang sind. An der Innenseite der Südwestseite befindet sich eine Feuerstelle.

Bei den noch vorhandenen Mauern handelt es sich um ein Bruchsteinmauerwerk. Das Mauerwerk sowie die Mauerkrone bestehen hauptsächlich aus Feldsteinen. Auffallend sind jedoch die vereinzelt vorkommenden behauenen Tuffsteine, welche vorwiegend auf der Aussenseite der Mauern zu finden sind. Die Mauerkrone weist kaum Gefälle auf und ist stark mit Moosen überwachsen.

Die Mauerflanken sowie die Mauerkrone sind mit einem zementhaltigen Mörtel ausgefugt. Mehrere Steine auf der Mauerkrone wie auch einige an den Mauerflanken sind herausgefallen und sind nicht mehr vorhanden.



## 2 Befunddokumentation

Heute sind nur noch die Fundamentmauern der Hochwacht Rhinsberg erhalten, daher ist es für uns sehr schwierig zu eruieren, welche Höhe der Turm einst hatte. Aber auch bei den heute bestehenden Mauern gehen wir davon aus, dass zum Schutz der Ruine die komplette Mauerkrone neu aufgesetzt wurde. Dies wahrscheinlich in unterschiedlichen Schichthöhen. Da es sich «nur» um die Fundamentmauern handelt, ist es nicht möglich eine originale Oberfläche bezüglich Verputz und/oder Mauerwerk zu erkennen, ohne in die Bausubstanz Eingriff zu nehmen. Für weitere Informationen zu einer Befunddokumentation oder auch einer Bau-/Besitzergeschichte müssten Unterlagen von der Kantonsarchäologie oder der kantonalen Denkmalpflege studiert werden.

## 3 Diagnose

### 3.1 Mauerflanken

Die Mauerflanken weisen diverse Risse und Abplatzungen von Mörtelstellen auf. Ebenfalls fehlen einige Steine im Mauerwerk, wie bereits in Abschnitt 1.2 (Seite 2) erwähnt wurde. Die Mauern weisen zudem starken biogenen Befall auf, welche ständig Feuchtigkeit in das Mauerwerk transportieren und diese gleichfalls am austrocknen hindern.





### 3.1 Mauerkrone

Auf der Mauerkrone zeigt sich ein ähnliches Schadensbild. Viel biogener Befall, Risse und herausgefallene Steine. Die oberste, harte, wasserführende Schicht des Mörtels, welche verhindern soll, dass Meteorwasser in das Mauerwerk eindringen kann, ist nicht mehr intakt. Ebenfalls liegen mehrere Steine hohl und können von Hand verschoben werden.



## 4 Konzept

### 4.1 Massnahmenplanung

Die Ruine liegt mitten im Wald und es sind nur noch die Fundamentmauern der ehemaligen Hochwacht übrig. Die noch vorhandene historische Substanz ist durch aufsteigende Feuchte, Meteorwasser und den vielen Schatten bringenden Bäumen vor allem vor zu viel Feuchtigkeit zu schützen. Alle Risse und Fehlstellen von Steinen und von Mörtelstücken sind zu schliessen. Der biogene Befall muss vom Mauerwerk entfernt werden. Um einem weiteren Zerfall der Ruine vorzubeugen schlagen wir vor, die Mauerkrone komplett zu ersetzen.

Die Schwierigkeit einer Instandsetzung einer solchen Ruine besteht darin, dass Wasser gleichermassen durch aufsteigende, wie durch Meteorwasser in das Mauerwerk eindringen kann. Ein Zementmörtel an den Mauerflanken schützt die Substanz vor dem Einfluss von Regen- und Schmelzwasser. Verhindert gleichzeitig aber das Entschwinden der Feuchtigkeit aus dem Mauerwerk an die Oberfläche. Um einen weicheren Kalkmörtel an den Mauerflanken verwenden zu können, müsste unseres Erachtens der Waldstandort ausgelichtet werden. Ebenfalls müsste über die ersten paar Winter die Ruine komplett vor Feuchtigkeit geschützt werden, bis der Kalkmörtel eine ausreichende Festigkeit hat, dass dieser resistenter gegen Frostschäden wird.

Eine solche Restaurierung hätte zudem einen regelmässigen Unterhalt nötig. Wir schlagen daher vor, die Ruine wieder mit einem Zementmörtel Instand zu stellen und damit die Grundrisse, die Architektur sowie das historische Mauerbild der ehemaligen Hochwacht zu erhalten.

## 4.2 Grobkostenschätzung

Vorbehältlich einer genauen Offerte schätzen wir die Kosten grob auf ca. CHF 40'000. Ebenfalls schlagen wir vor, die Bauarbeiten möglichst bald anzugehen.

## 5 Weitere Schadensbilder (Stand: 20.07.2017)









